

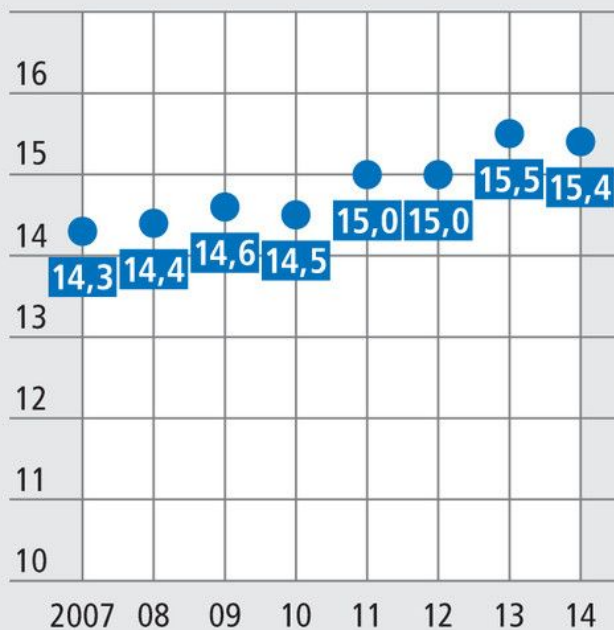
Einkommensarmut | 12.11.2015 | Lesezeit 2 Min.

Arbeit ist das A und O

In den nächsten Monaten wird die Armutsgefährdungsquote durch den Zustrom von Flüchtlingen steigen. Wenn es aber gelingt, mittel- bis langfristig wenigstens jeden zweiten Flüchtling in den Arbeitsmarkt zu integrieren, wird die Quote wieder ihr Normalmaß erreichen.

Armutsquote: Kein drastischer Anstieg durch Flüchtlinge

Armutsquote in Deutschland in Prozent, wenn ...



- ... das Einkommen aller Flüchtlinge unterhalb der Armutsgrenze bleibt
- ... jeder zweite Flüchtling ein Einkommen über der Armutsgrenze erzielt und davon jeder Zweite das mittlere Einkommen übertrifft
- ... jeder zweite Flüchtling ein Einkommen über der Armutsgrenze erzielt, aber alle unter dem mittleren Einkommen bleiben



Armutsquote: Anteil der Menschen, die maximal 60 Prozent des mittleren Einkommens erreichen; die Armutsgrenze belief sich bei einem Single 2014 laut Mikrozensus auf 917 Euro monatlich; das mittlere Einkommen betrug 1.528 Euro; Simulationen auf Grundlage der Einkommensverteilung des Jahres 2012; 2007 bis 2014: tatsächliche Werte; Ursprungsdaten: Sozio-oekonomisches Panel, Statistische Ämter des Bundes und der Länder

 Institut der deutschen Wirtschaft Köln

© 2015 IW Medien · iwd 46

Die Zahl der Asylbewerber in Deutschland wird für dieses Jahr auf rund 800.000 bis 900.000 Menschen geschätzt, und auch im kommenden Jahr werden die Flüchtlingsströme voraussichtlich kaum abreißen.

Diese Menschen werden es zunächst schwer haben, aus eigener Kraft ein Einkommen zu erwirtschaften. Bevor Flüchtlinge in Deutschland arbeiten dürfen, müssen sie in der Regel ihr Asylverfahren durchlaufen und eine Aufenthaltsberechtigung bekommen, also einen Aufenthaltstitel.

Ausnahmen sind zwar nach drei Monaten möglich – etwa wenn ein Arbeitgeber keinen einheimischen Mitarbeiter findet oder auch in Mangelberufen. Das aber wird von der Arbeitsagentur streng geprüft. Denn im Rahmen dieser Vorrangprüfung schlägt das Jobcenter der Firma sechs Wochen lang Bewerber vor und der Arbeitgeber muss es gut begründen, wenn er einen Kandidaten für nicht geeignet hält. Ähnlich streng sind die Regeln, wenn Flüchtlinge hierzulande nur geduldet werden.

Insofern wird die große Mehrheit der Flüchtlinge zunächst von staatlichen Transferleistungen leben. Die Menschen werden in den allermeisten Fällen die sogenannte Armutsschwelle – 60 Prozent des mittleren Einkommens – nicht überspringen.

Welche Folgen das für die offizielle Armutsquote hat, hat das IW Köln ausgerechnet (Grafik):

1. Sollten rund 800.000 Flüchtlinge in Deutschland von Transferleistungen leben, steigt die Armutsquote von 15,4 auf 16,1 Prozent.
2. Wenn der Flüchtlingsstrom nicht abreißt und insgesamt rund 1,6 Millionen Flüchtlinge nach Deutschland kommen und hier versorgt werden müssen, wird sich die Armutsgefährdungsquote auf 16,9 Prozent erhöhen.
3. Gelingt es aber, auch nur einem Teil der Flüchtlinge zu einem Job zu verhelfen, fällt der Zuwachs der Armutsquote weit geringer aus.

Im besten Fall – bei 800.000 Flüchtlingen, von denen jeder zweite ein monatliches Einkommen zwischen 900 und 1.500 Euro hat – liegt die Armutsquote lediglich um 0,2 Prozentpunkte höher als heute.

Schon diese Beispiele zeigen, wie wichtig es für – einheimische wie ausländische – Transferempfänger ist, einen Job zu bekommen. Letztlich lässt sich nur so Armut wirksam vermeiden.

Arbeitsmöglichkeiten für Geduldete

Geduldete können nach drei Monaten erwerbstätig werden, wenn die Bundesagentur für Arbeit in einer Vorrangprüfung festgestellt hat, dass kein geeigneter bevorrechtigter Bewerber (Inländer, EU-Bürger usw.) für die Stelle zur Verfügung steht. In einer Gleichwertigkeitsprüfung muss festgestellt werden, dass Lohn und Arbeitsbedingungen dem ortsüblichen Niveau entsprechen.

Nach 15 Monaten Aufenthalt in Deutschland - spätestens aber nach vier Jahren - ist eine weitere Gleichwertigkeitsprüfung vorgeschrieben. Danach gibt es keine Prüfung mehr. Allerdings muss in jedem Fall noch die Ausländerbehörde zustimmen. Für die betriebliche Ausbildung, hochqualifizierte Tätigkeiten und die Mitarbeit im Familienunternehmen entfällt die Vorrangprüfung im dritten bis 15. Monat. Leiharbeit ist in dieser Zeit nur in Engpassberufen zulässig.

Kernaussagen in Kürze:

- In den nächsten Monaten wird die Armutsgefährdungsquote durch die Flüchtlinge steigen.
- Die große Mehrheit der Flüchtlinge wird zunächst von staatlichen Transferleistungen leben.
- Sollten rund 800.000 Flüchtlinge in Deutschland von Transferleistungen leben, steigt die Armutsquote von 15,4 auf 16,1 Prozent.